

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land

Amtliches  
Publikations-Organ



Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolpe, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolpe 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3 gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 105

Montag, den 5. Mai 1924.

48. Jahrgang

## Das bisherige Wahlergebnis.

Berlin, 5. Mai. Bis 12 Uhr mittags lag von der Reichstagswahl aus 31 Wahlkreisen das Ergebnis vor. Bei Berechnung der auf die Reichswahlvorschläge entfallenden Reststimmen ergibt sich folgendes Bild:

Als gewählt gelten

- 99 Sozialdemokraten
- 54 Kommunisten
- 23 Demokraten
- 51 Zentrum
- 40 Volkspartei
- 82 Deutschnationale
- 24 Bältische
- 5 Deutsch-Hannoveraner
- 2 Deutsch-Soziale
- 15 Bayerische Volkspartei
- 4 Wirtschaftsbund
- 4 Bauern- und Weingärtner-Bund
- 1 Hessischer Bauernbund
- 3 Landbund

Bisher sind gewählt 412 Abgeordnete.

### Der Wahlsieg in Pommern.

Bis auf wenige Bezirke, die an dem Gesamtergebnis nichts zu ändern vermögen, liegen die Resultate aus unserer Heimatprovinz vor. Darnach haben erhalten:

Deutschnational	438 600,
Sozialdemokraten	194 784,
Kommunisten	76 924,
Bältischer Wahlverband	64 133,
Volkspartei	41 596,
Demokraten	23 000,
Deutschsoziale	17 971,
Freiheitspartei	8 249,
Zentrum	7 584,
Polen	2 926.

### Aus dem Wahlkampf.

Flugblattregen in Berlin.

Berlin, 3. Mai. Die Wahltagation hat sich heute auch der Straßen der Reichshauptstadt bemächtigt. Personen- oder Lastkraftwagen mit schwarzrotgoldenen, roten, schwarz-weißroten oder auch der alten Reichskriegsflagge durchfahren die Hauptstraßen und schütteten einen wahren Regen von Flugblättern aus, die in mehr oder minder geschmackvoller Weise auf den großen Ernst der bevorstehenden Entscheidung hinweisen.

Kampffrohe Professoren.

Breslau, 3. Mai. Gestern kam es hier in einer Wahlversammlung der Nationalliberalen Vereinigung zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem Redner des Abends Geheimrat Ponslick und dem Breslauer Hochschulprofessor Meyer. Als Geheimrat Ponslick Professor Meyer persönlich scharf angriff, warf dieser ein Wasserglas nach dem Redner, worauf Ponslick das Rednerpult gegen den Angreifer schleuderte. Professor Meyer wurde mit einer Kopfverletzung nach dem Krankenhaus gebracht.

Blutige Schlägerei.

Guben, 3. Mai. Am Schluß einer Wahlversammlung der Deutschbaltischen Freiheitspartei kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen Anhängern der Vaterländischen Verbände und Mitgliedern der Linksparteien. Mehrere Angehörige der letzteren trugen schwere Verletzungen davon.

### Höhnischer Beifall für den Reichskanzler in Paris.

von J. R. Witting.

Eine wenig schmeichelhafte Zustimmung hat der Reichskanzler Dr. Marx in Paris gefunden. Poincarés Temps schreibt zu der Düsseldorf-Rede des Reichskanzlers Marx:

„Marx Rede enthält einen Satz, den wir gern akzeptieren. Er lautet: „Ich habe bemerkt, daß die Bevölkerung um so vernünftiger wird, und die ultranationalistischen Ideen um so weniger verbreitet sind, je mehr man sich dem besetzten Gebiet nähert.“ Diese Feststellung beweist — so schreibt das französische Regierungsorgan —, daß man sich besser versteht, wenn man sich kennt.

Der Reichskanzler ist ein alter müder Mann, der seine letzten Lebensjahre möglichst in Ruhe verbringen möchte. Menschlich verständlich. Es fehlt ihm die Verbindung mit der Jugend, mit dem heißen Gefühl der Generation, die für sich und die nach ihr kommenden jahrzehntelange Sklavenerbeit übernehmen soll. Es fehlt ihm aber auch das Verständnis für Selbstverständlichkeiten im Leben des besetzten Gebietes. Glaubt Herr Dr. Marx wirklich, weil der Mund eines rechtsstehenden Mannes, einer über die Schmach an Rhein und Ruhr empörten deutschen Frau nicht reden darf, daß ihr Herz nicht eine um so entschiedener Sprache spricht? Sie können wegen der Besetzung ihrem Herzen nicht Luft machen, das deutet der müde Marx als Vernunft! Die Unvernunft und noch mehr findet Herr Marx in der eigenen Fraktion. Ist ihm der Plan auf Errichtung einer selbständigen Goldnotenkasse für das Rheinland durch das Zentrumsmittglied, den Kölner Handelskammerpräsidenten Ledw-Hagen, der in Paris verhandelte —, nicht bekannt? Das war nicht nur nicht Vernunft, sondern geradezu eine an Landesverrat grenzende Verschönerung des Rheinlandes.

Höchst beschämend ist für den Reichskanzler diese mit Hohn vermischte Anerkennung durch den Temps. Verständnis für die wirkliche Stimmung im besetzten Gebiet spricht aus seinen Worten nicht.

### Kommunistenschuß durch das Auswärtige Amt.

Durchsuchung der russischen Handelsvertretung.

Berlin, 3. Mai. In den ersten Nachmittagsstunden besetzte heute ein großes Aufgebot von Schutzpolizei und Kriminalbeamten das Dienstgebäude der Sowjetrussischen Handelsvertretung und sperrte es für geraume Zeit ab. Ueber die Veranlassung berichtet der „Tag“ folgendes:

Der bekannte Kommunistenführer Bogenhardt aus Pommern in Neudenburg, der vor einiger Zeit von der Staatsanwaltschaft zu Stargard in Pommern wegen Hochverrats festlich verfolgt worden war, wurde in Stuttgart von Kriminalbeamten festgenommen und sollte nunmehr der Staatsanwaltschaft zugeführt werden. Auf dem Transport durch Berlin war es notwendig, den Hochverräter von einem Bahnhof zum andern zu überführen. Bei der Ankunft in Berlin, die heute morgen erfolgte, erklärte Bogenhardt den ihn begleitenden Beamten, daß man doch zur Erfrischung zunächst eine Tasse Kaffee trinken müsse. Die württembergischen Beamten gingen zunächst nicht darauf ein. Bogenhardt erklärte nun den in Berlin unfundigen Beamten, der nächste Weg zum Stettiner Bahnhof führe durch die Lindenstraße. Hier führte er die Beamten vor das Gebäude der Sowjetrussischen Handelsvertretung. Im selben Augenblick wurden

die Beamten von einer großen Anzahl von Kommunisten umringt und Bogenhardt verschwand in der Menge. Die Beamten versuchten vergeblich, ihrem Häftling zu folgen, wurden aber festgehalten. Höhnisch wurde ihnen erklärt, daß sie nunmehr Gefangene Sowjetrußlands seien. Man machte allen Ernstes Miene, die württembergischen Beamten in einem Zimmer als Gefangene festzusetzen. Erst als diese ihre Schutzwaffen zogen und zu schießen drohten, wurden sie freigelassen.

Die Beamten machten sofort dem Berliner Polizeipräsidenten Meldung, das darauf das Gebäude der russischen Handelsdelegation besetzte, um evtl. des noch im Gebäude befindlichen Bogenhardt habhaft zu werden.

Die Polizei war jedoch nicht imstande, die Hausdurchsuchung zu Ende zu führen, da der Generaldirektor der russischen Handelsdelegation sich mit der russischen Botschaft in Verbindung setzte und diese eine Beschwerde an das Auswärtige Amt richtete, in der er für die russische Handelsdelegation den Schutz der Exterritorialität in Anspruch nahm.

Daraufhin hat offenbar das Auswärtige Amt noch während der Hausdurchsuchung dem Chef der politischen Polizei den Auftrag zugehen lassen, die Aktion sofort abzubreaken.

Eine Berliner Korrespondenz meldet hierzu, das Auswärtige Amt habe innerhalb ganz kurzer Zeit sich zweimal gegen die Berliner politische Polizei gewandt, und zwar diesmal und das erste mal bei den Enthüllungen über die kommunistische Tscheta. Damals habe die politische Polizei Nachrichten über die Veroreitung der Tscheta herausgegeben, und das Auswärtige Amt habe in einer auffallend scharfen Weise gegen diese Meldung Stellung genommen, jedoch das preussische Innenministerium mit der Schlichtung dieses zwischen zwei Behörden entstandenen Konfliktes befaßt werden mußte.

Von zuständiger Stellung war zu dieser Meldung keinerlei Stellungnahme zu erhalten.

8 Russen festgenommen.

Berlin, 3. Mai. Die von der Berliner politischen Polizei vorgenommene Durchsuchung der russischen Handelsvertretung führte zur Festnahme von fünf Angestellten der russischen Handelsvertretung, die sich demnach wegen Beihilfe zur Gefangenenbefreiung, wegen Freiheitsberaubung und Nötigung vor dem Gericht zu verantworten haben werden. Außerdem wurden drei weitere Angestellte der Handelsvertretung wegen Widerstandes und wegen Passvergehens festgenommen. Bogenhardt wurde nicht mehr im Gebäude der Handelsvertretung angetroffen.

Die Reichsregierung protestiert.

Berlin, 3. April. Wie wir erfahren, glaubt man in gutunterrichteten Kreisen, daß die Reichsregierung wegen der heutigen Vorfälle in der russischen Handelsvertretung eine Protestnote an die russische Regierung richten wird.

Wäre es nicht richtiger und wirkungsvoller gewesen, das Auswärtige Amt hätte die Polizei nicht daran gehindert, ihre Pflicht zu tun, und hätte es den Russen überlassen, eine Protestnote nach Berlin zu richten? Das hätte jedenfalls der Würde und Autorität des deutschen Reiches mehr entsprochen!

### Die Besprechung von Chequers.

Noch sechs Jahre Ruhrbesetzung.

Zu den Besprechungen in Chequers zwischen Macdonald und dem Vertreter der belgischen Vermittlungsaktion bringen die englischen Blätter im großen und ganzen nur dürftige Mitteilungen, mit Ausnahme des „Daily Telegraph“, dessen meist vorzüglich unterrichteter diplomatischer Korrespondent allerdings Einzelheiten bringt, die diese Zurückhaltung verständlich machen. In politischen Kreisen, so schreibt er, hätte eine allgemeine Ueberraschung und Besorgnis angesichts der Tatsache geherrscht, daß Macdonald durch keinen Finanzsachverständigen beraten werde, sondern nur durch einen Staatssekretär im Auswärtigen Amt, wogegen Lloyd George, Bonar Law und Stanley Baldwin Schatzkanzler waren, bevor sie das Amt des Premiers übernahmen, wodurch sie mit allen finanztechnischen Einzelheiten vertraut waren, aber dennoch ausdrücklich auf ihrer Beratung durch Finanzsachverständige bestanden hätten. In belgischen Kreisen herrsche ein gewisser Optimismus schon vor der Abfahrt der Minister vor, der aber, im Hinblick auf die Unfähigkeit des Belgischmarteres, die im Dawesbericht vorgesehenen Beträge schnell zu absorbieren, als verfrüht bezeichnet werden müsse.

Die Haltung Poincarés.

gegenüber dem Dawesbericht wäre ohne Zweifel durch viele Vorbehalte bestimmt, die zahlreicher und wesentlicher wären, als die englische Regierung vermutet habe. Es wäre eine gefährliche Täuschung, Poincarés kategorische Forderungen als Wahlmache zu bezeichnen; denn in dieser Weise hätte er seit den letzten zwei Jahren lediglich Wahlpropaganda betrieben. Er stehe heute aber auf dem gleichen Standpunkt, wie im August 1922.

Eisenbahnregie und Ruhrbesetzung.

Schwierigkeiten bereitet nach dem Daily Telegraph nach wie vor die französische Forderung, daß die alliierten Organe einige Hauptverkehrsleitungen der Rheinlande und Westdeutschlands betreiben müssen, um die Sicherheit der Besatzungstruppen vor allem im Ruhrgebiet gegen Streiks und nationalistische Bewegungen in Deutschland zu gewährleisten. Von englischer Seite weist man darauf hin, daß die militärische Besetzung des Ruhrgebiets überhaupt in der Luft hänge, sobald die im Friedensvertrage vorgesehenen Besatzungsstrifen abgelaufen seien.

Von belgischer Seite hofft man, diese Schwierigkeiten zu überwinden, indem es zunächst möglich würde, in einigen Jahren, wenn die Besatzungsstrifen abgelaufen seien, den Rest der deutschen Zahlungen durch Anleihen aufzubringen, so daß in etwa fünf bis sechs Jahren die militärische Räumung des Ruhrgebietes vollständig erfolgen werde.



### Glückliche Reise!

Berlin, 3. Mai. Infolge der Hausuchung, die durch die Berliner Politische Kriminalpolizei heute nachmittag in der russischen Handelsdelegation stattfand, wird der russische Vorkäufer in Berlin, Kreftinski, umgehend nach Moskau abfahren. Er hat außerdem die sofortige Schließung der Handelsvertretung und die Einstellung ihrer Tätigkeit bis auf weiteres angeordnet.

## Hugenberg gegen die Reichsregierung.

Die Stellungnahme der Industrie zum Gutachten.

Noch unmittelbar vor der Wahl veröffentlichte der deutsche nationale Abgeordnete Hugenberg, Vorsitzender des Ausschusses deutschnationaler Industrieller, eine Erklärung, die sich gegen das Sachverständigengutachten und dessen bedingungslose Annahme richtet. Es heißt darin:

An dem Beschlusse des Präsidiums und Vorstandes des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, der in bedingter Form das Sachverständigen-Gutachten als Grundlage für die Lösung der Reparationsfrage anerkennt, bin ich nicht beteiligt gewesen. Ich stehe, wie ich es auch in einer Reihe von Versammlungen ausgeführt habe, gegenüber dem Gutachten auf dem gleichen ablehnenden Standpunkte wie unser verstorbener Freund und Führer Helfferich. Da ich weiß, daß in den Kreisen der deutschen Industrie die Auffassungen über den Gegenstand weit auseinandergehen, habe ich — wenn auch ohne Erfolg — den Wunsch ausgesprochen, daß der Reichsverband die Stellungnahme zu dem Gutachten bis in die ruhigere Zeit nach den Wahlen verschieben möge, insbesondere auch mit Rücksicht darauf, daß wir zurzeit nach parlamentarischen Bearbeiten keine handlungsfähige Regierung besitzen.

Hugenberg wehrt sich dann scharf gegen den Wahlauftrag der Regierung, zu dem sie sich nur durch die Kundgebung der Industriellen ermutigt worden sei. In der Erklärung heißt es dann weiter:

Entgegen der offensündigen Wahrheit, entgegen dem, was insbesondere die ganze deutsche Wirtschaft mit eigenen Augen und Ohren gesehen und gehört hat, nimmt zunächst die „Reichsregierung“ mit einem Seitenhieb auf die angeblich revolutionärlustigen „Rechte“ das Verdienst der Rentenmarktpolitik — um in kurzen Worten alles, nicht nur die eigentlichen Währungsfragen, sondern auch die damit verknüpften Finanz- und Wirtschaftsfragen, zusammenzufassen — für sich in Anspruch. Tatsache ist, daß die Koalitionsregierungen seit August 1923 von den weitestgehenden Gedanken des deutschnationalen Politikers und Finanzmannes Helfferich geradezu politisch gelebt haben. Tatsache ist, daß sie diese fremden rettenden Gedanken in einer höchst kümmerlichen und kraftlosen, weil stets durch die Rücksicht auf die Sozialdemokratie gehemmten Weise zu einem kleinen Bruchteil durchgeführt und zugleich eine auswärtige Politik getrieben haben, die in geradem Gegensatz zu den Grundsätzen der Helfferichschen Rentenmarktpolitik stand und die heutige, fast hoffnungslose auswärtige Lage über uns verhängt hat.

## Unserm Kronprinzen.

Am 6. Mai vollendet Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Kronprinz Wilhelm von Deutschland und von Preußen das 42. Lebensjahr im Kreise seiner Familie zu Oels. Wir deutschnationalen senden ihm dazu die warmsten Glückwünsche.

## Gold.

Roman von Wilhelm Herbert (München).

22. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Ein Mann wie ihn ziehen lassen um eines Holznechts wegen! Ein Arbeiter, wie es keinen zweiten im Tale gab! Einen, der sich treu um den Maienhof gesorgt, als müßte er ihn einmal seinen Kindern hinterlassen und ihnen dann Rechenschaft geben für jede Stunde, die er dort zugebracht und nicht in regem Fleiß auf Feld und Haus verwendet hätte! Und nun das einfach all das sehen, nimmer anrühren dürfen, wegziehen müssen und einen Fremden, der noch keinen Finger drum bewegt, sich als Herrn hineinsetzen lassen — ein Unrecht von dem Bauern, das zum Himmel schrie, aber auch ein Unrecht vom Herrgott selber, der so was nicht hätte geschehen lassen dürfen, der mit sichtbarer Hand hätte dazwischen greifen müssen, wenn selber der Bauer dickköpfig und verblendet genug war, solche Dinge anzuzetteln!

In dem Alten, der in ehrlicher Arbeit grau geworden, wankte und schwankte alles, was ihm im Leben hoch und heilig gewesen. Die Religion, die Arbeit, das Zusammenhalten des Besseren — all das taugte ihm in dieser Stunde nicht viel; denn Gott und die Welt dursten den Treuesten, Rechtshafftesten nicht nach Jahren sauren Mühsens dann so mit Undank entlohnen lassen!

Mit sich selber zerfallen, grollte der Obernecht all diesem Mißgeschick und war froh, an Martl einen Zuhörer zu finden, der wenigstens die Verhältnisse kannte und verstand, um was es sich handelte. Wenns auch ein Schwärzer war, der den geraden Weg nicht liebte und die ehrliche Bauernarbeit scheute — der Graukopf lachte bitter — nun, wenn die paar hundert eispalten Gulden ausgekehrt wären, blieb ihm vielleicht für seine alten Tage selbst nichts übrig, als zu patschen und zu schmuggeln.

Der nüchterne Mann, der den Bierkrug höchstens am Sonn- und Feiertag an den Mund brachte, trank in die Hitze hinein weit mehr, als ihm beförmlich war, und ließ zuletzt von Müdigkeit, Groll und Bier überwunden, den Kopf schwer auf beide Arme sinken.

Martl hatte kein Wort von dem verloren, was ihm da vorgemurrt und an ihn hineingeschimpft worden war. Aber nicht die grollenden Klagen des Alten hatten ihn interessiert — der erniete ja bloß den Undank, den nach Martls Ansicht bei den hochfahrenden, gegen jeden Minderen mitleidlosen Bauern schließlich jeder davontrug — die Ereignisse auf dem Maienhof selbst waren es, die den Burken mit stockendem Atem lauschen ließen.

So war denn alles eingetroffen, wie er es für Evi be fürchtete — nein, nur ehrlich, Martl, wie er es für sich gehofft hatte!

Jetzt würde sie endlich daran glauben müssen, daß der

Feindliche Mächte glaubten, die deutsche Einheit am sichersten zu treffen, wenn sie dem Hohenzollern die Rückkehr in die Heimat verweigerten. Gegen ihren Willen ist Kronprinz Wilhelm zurückgeführt und ist seitdem der Mittelpunkt der Hoffnungen aller nationalen Deutschen.

Der Hohenzoller verkörpert die Einheit des Deutschen Reiches, denn er verkörpert Preußen. So gehört er keiner Partei. Gerade das ist die Stärke des preussischen Königtums der Hohenzollern, daß es, ein wahres Volkstönigtum, über den Parteien steht. Deshalb sind die größten und besten Hohenzollernkönige ihrem Volke vorangegangen auf dem schweren Wege der Pflicht. Wir Preußen und Deutschen gedenken dabei besonders in Ehrfurcht des Großen Kurfürsten, der bei Jehrbellin, des Fridericus Rex, der bei Leuthen persönlich seinen Grenadieren voran den Weg zum Siege wies. Ihnen beiden ward dafür die beispiellose Verehrung weit über ihr treues Volk hinaus. Doch nicht nur im Kriege waren Pflichterfüllung, Treue und Disziplin oberster Grundsatz der Hohenzollern. Wo es Pflicht war, für das Wohl der Nation aus besserer Erkenntnis heraus und gegen den Willen der Nation zu wirken, dienten die Hohenzollern dieser Pflicht, die vielleicht die schwerste ist. In ihrem Dienste schuf Wilhelm I. im Konflikt mit der verfassungsmäßigen Vertretung seines Volkes jenes königlich preussische Heer, ohne das der Aufstieg Preußens, die Einigung Deutschlands zum Kaiserreich unmöglich war. In ihrem Dienste sprach unser großer Kaiser auf dem Totenbette das Wort: „Ich habe keine Zeit müde zu sein!“

Pflichttreue bis zum Tode. Wir wissen, daß diese echt preussische und echt Hohenzollernsche Tugend unserm Kronprinzen im hohen Maße zu eigen ist. Wir sind deshalb überzeugt, daß der einmal doch kommende Befreiungstempel den Kronprinz Wilhelm an der Spitze seines Volkes sehen wird. Wir sind überzeugt, daß sein ganzes Leben von diesem Geiste stets erfüllt und der Pflicht für sein Volk stets geweiht war und ist. Aus dieser Überzeugung heraus grüßen wir ihn am 6. Mai mit dem Ruf:

Sie quet Zoltr allwege!

## Auswinterungsschäden.

In einem an Reichs- und Staatsbehörden, landwirtschaftlichen Berufs- und Wirtschaftsvertretungen erstatteten Bericht, erstattet von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern, heißt es:

Die schwierige Lage der Landwirtschaft, namentlich in den klimatisch benachteiligten Kreisen Ostpommerns, hat sich infolge des zunehmenden Steuerdrucks, der anhaltenden Kreditnot und der unzureichenden Preise für landwirtschaftliche Produkte von Monat zu Monat noch mehr verschärft.

Zu diesen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hat sich nun ein neuer Feind gesellt, der die Hoffnung auf eine ausreichende Brotgetreideernte völlig zunichte gemacht hat. Seit Jahrzehnten haben die Winterfrüchte nicht so an Auswinterung gelitten, wie in diesem Jahre. An den Hängen und in den Tälern lagen noch vor wenigen Tagen Schneebzw. Eismassen, die unter sich jede Atmung der Pflanzen ersick und damit die Pflanzen zum Absterben gebracht haben; dort aber, wo die Schneemassen die Felder bereits seit einiger Zeit verlassen haben, hat sich ein dichtes Gewebe von Schneeschimmel (Fusarium) über die Pflanzen gelegt und diese fast restlos vernichtet. Die bis in die letzte Zeit andauernden starken Nachfröste haben das Uebrige getan, um alles Pflanzenleben abzutöten. Ein sehr großer Teil der Roggenfelder sieht auch heute noch vollkommen grau und kahl aus, und es besteht keine Hoffnung mehr, diese Flächen

andere nichts für sie hatte als Falsch und Untreue, jetzt endlich würde sich ihre Liebe gegen ihn zu Haß und Verachtung wenden — jetzt in ihrer Verlassenheit, in ihrer Kümmerlichkeit und Not würde sie Hilfe brauchen und suchen, jetzt würde sie, von dem Liebsten verraten, von der Welt verhöhnt, und ausgekostet, hungernd um Teilnahme, um Brot für sich, für ihr Kind, für ihre Mutter die Hand des Schwärzers nicht länger zurückstoßen — nein, nun mußte gerade er, der empfand wie sie, dem es von Kindesbeinen an gegangen war wie nun ihr, der rechte Geselle für sie werden, den sie sich erst in ihrem Leid gefallen ließ und mit dem sie später endlich auch Freude und Leid teilen würde.

Martl sah mit heißen Augen in die Dämmerung. Die zarte schlanke Gestalt Evis, die sich von allen anderen Mädchen im Dorfe unterschied, stand begehrenswerter als je vor seinen Augen — ja, er frohlockte über ihr Leid. Je schwerer es auf sie hereinbrach, je mehr sie sich verlassen, aus dem Kreise der anderen verbannt fühlen mußte, desto mehr näherte sie sich ihm, der von jeher außerhalb des Kreises stand.

Es litt ihn nicht mehr in der dumpfen, dämmernden Stube, nicht mehr im Martl, wo jetzt zur Feierabendzeit die Leute vergnügt vor den Häusern saßen und plauderten, Knechte und Mägde am Marienbrunnen schälerten und scherzten — lauter glückliche und zufriedene Menschen, deren Anblick den Schwärzer peinigte, welcher sein Glück fern von hier suchte — wohl noch unerreicht, aber doch niemals erreichbarer für ihn als eben jetzt.

Er verzichtete darauf, noch länger auf die Rückkunft des Arztes zu warten. Seine Ungeduld ließ ihn nicht mehr an Ort und Stelle bleiben. Es war ihm, als bedürfte er nun des ärztlichen Beistandes nicht weiter für Evi, als müßte es jetzt ihm allein gelingen, Krankheit und Not von ihr zu verschrecken, als brauche sie jetzt keinen sonst als ihn.

In unruhiger Eile schirrte er das Pferd an, beglich seine Zehle, schwang sich auf den Wagen und rasselte mit seinem Fuhrwerk über das holpernde Pflaster des Marktes in die Nacht hinein. Das wohlgenährte Köhlein, das den ganzen Tag in dem warmen Bränntal gestanden hatte, griff in der frischen wehenden Luft kräftig aus und Martl lieb es noch zur Eile an. Am liebsten hätte er das Gefährt seinem Schicksal überlassen, um voranzufürmen und recht bald bei Evi zu sein.

Blaue Blitze erhellten unablässig die Nacht; dazu trachten vereinzelt die Pulverschläge vom Maienhof herüber, die Raketen beschriebenen funkenprühende Bogen und heulende Sturmstöße wirbelten dazwischen. Im grellen Wetterchein enthüllten sie die fernen Schneezinnen des Hochgebirgs, von zerrissenem Gewölbe umflattert, während um den Nacken der Waldberge, die das Tal umsäumten, die noch ungelösten Gewitterwolken zogen. Von den Höhen herunter tosten die Bergbäche, jäh gefüllt und angeschwollen mit den Wassermassen, die bereits von den im Hochgebirge niedergegangenen Wolkenbrüchen zu Tale

noch zu retten, vielmehr muß in größerem Umfange als jemals zum Umpflügen geschritten werden. So ist 3. B. nach zuverlässiger Mitteilung aus dem Kreise Rummelsburg anzunehmen, daß dort die Hälfte der gesamten Winterfrüchte völlig verloren, ein Viertel sehr schwach ist und nur ein Viertel normalen Stand aufweist. Es ist daher im Kreise Rummelsburg mit einem Ausfall von 60—70 Prozent gegenüber einer normalen Brotgetreideernte zu rechnen, aber auch in allen anderen, klimatisch günstiger gelegenen Kreisen Pommerns wird der Ausfall stark sein.

Für die Landwirtschaft selbst ergibt sich neben dem ungeheuren Schaden, den sie dadurch erleiden, nun die äußerst schwierige Frage wie und womit sie die ausgewinterten Getreidefelder bestellen sollen. Die Herbstbearbeitung des Ackers war infolge der späten Ernte stark zurückgeblieben, so daß erst jetzt die für die Sommerfrüchte notwendigen Ackerarbeiten vorgenommen werden können. Zu Umackerungen und Neuanbauten fehlt die Zeit und in den meisten Fällen auch die Saat oder das Geld, um sich diese zu verschaffen. Die Felder sind noch jetzt kaum mit Gespannen zu betreten, da nur auf den ganz leichten Sandböden der Frost den Acker verlassen hat.

Es ist deshalb zu befürchten, daß größere Ackerflächen aus Mangel an Zeit, an Saatgut und an Geld unbestellt liegen bleiben, wenn nicht mit äußerster Beschleunigung und Energie Abhilfe geschaffen wird. Hierzu bedarf es aber nicht allein der größten Kraftanstrengung der Landwirte, sondern vor allem auch der weitestgehenden und tatkräftigsten Unterstützung von Seiten der Reichs- und Staatsbehörden. Diese hätte sich besonders auf die Befreiung des eingangs erwähnten Steuerdrucks und der Kreditnot durch weitgehendste Steuererleichterung und durch umfangreiche Kreditgewährung zu erstreben. Zu diesem muß gefordert werden, daß von dem bisher noch nicht ausgegebenen Rentenmarkbestande und von dem infolge der Kreditdroffnung an die Reichsbank zurückfließenden Rentenmarkbeträgen ein möglichst großer Teil der Landwirtschaft zugeführt wird.

Aus dem Kreise Pommern wird über den Umfang der Auswinterungsschäden folgendes berichtet:

Die katastrophalen Auswinterungsschäden erstrecken sich fast gleichmäßig über das gesamte Kreisgebiet. Am meisten haben die Roggenfrüchte gelitten. Weizen zeigt vielfach einen mittleren Bestand. Ein Unterschied zwischen gebeizten und ungebeizten Saaten hat nicht festgestellt werden können. Die stärker gesäten, meist ungebeizten bäuerlichen Saaten sind, dem augenblicklichen Aussehen nach, den Saaten auf den größeren Gütern im allgemeinen überlegen. Die Saaten auf den Korbhängen haben stellenweise mehr gelitten als die auf den Saaten etwas voller.

Der früh und spät ausgesäte Roggen ist den Auswinterungsschäden in gleicher Weise unterworfen. Der Brach-Roggen hat nicht ganz so stark gelitten. Auf leichteren Böden ist der Bestand etwas besser.

Die Ursachen der Auswinterung sind mannigfacher Art. Der sogenannte Schneeschimmel kommt in erster Linie in Frage. In den Gründen, wo der Boden zum Teil nicht gefroren war, sind die Saaten unter der Schneedecke ausgefault. Auch Nährstoffmangel, ungenügende Dränagen, saure Böden haben die Schäden vergrößert. Die Frostnächte der letzten Wochen in Verbindung mit den trockenen Nord- und Ostwinden, haben eine Ausheilung verhindert. Es muß mit wenigstens 30 Prozent vernichteter Saaten gerechnet werden. Der Gesamtschaden ist auf 50—60 Prozent der bestellten Flächen zu veranschlagen.

drangen.

So näherte sich Martl dem Dorfe. Schon war er kaum noch hundert Meter von der Brücke entfernt, unter welcher der Bergbach jetzt mit schlammgelben, tosenden Bogen einberstürmte, bereits das Ufer überschäumend, Holz und Gestein mit sich rollend — da erhellte plötzlich ein sekundenlanges Blitz die ganze Umgegend und ein polternder, prasselnder Donner schlug ließ das Pferd sich hoch aufbäumen und dann in rasender Eile vorwärtsstürzen.

In dem Lichtschein erkannte Martl aber eine Gestalt, die sich an dem Brückengeländer emporwühlte.

„Evi! — Evi!“

Gellend erklang der Angstschrei durch die Nacht. Gleichzeitig vernahm man Rufe von der anderen Seite des Bergbaches.

Der Schwärzer war trotz der rasenden Schnelle, womit das Pferd sein Fuhrwerk vorwärts riß, vom Wagen gesprungen, daß er jäh zur Seite geschleudert wurde. Aber er raffte sich wieder auf und stürmte der Brücke zu. Kaum noch einige Meter trennten ihn von derselben.

„Evi! — Evi!“ rief er wieder — lebend, verzweifelt. Da schien sie ihn zu hören und im neuerdings aufzudenen Wetterstrahl zu erkennen.

In schauernder Abwehr streckte sie die Linke gegen ihn, dann sank ihr weit vornübergebeugter Körper vom Geländer in die Wogen.

In der nächsten Sekunde rang und kämpfte Martl mit den Fluten!

„Hierher! Hierher!“ rief vom anderen Ufer eine Stimme. Der Schwärzer sah einen großen Balken, den der Bach mit sich riß, und steuerte mit dessen Hilfe nach der angegebenen Richtung.

Da kreiste es vor ihm hell und licht im Wellenstrudel. Er griff danach.

„Herr Pfarrer!“ leuchtete er dem Mann am Ufer zu, den ihn ein leuchtender Blitz erkennen ließ. „Herr Pfarrer, das Kind!“

Er schleuderte das kleine Päckchen gegen die Wiese hinaus. Der Pfarrer watete schnell, so weit er vermochte, ins Wasser und rettete das junge Leben.

Martl aber rang sich mit der Nacht der Verzweiflung an dem Balken empor, den er gefaßt hatte, um einen freieren Blick über das tosende Wogenmeer zu gewinnen.

Da sah er es dunkel vor sich in den Wassern treiben. Er ließ den Stamm fahren und kämpfte mit pfeiferdem Atem, mit ermatteten Armen nach dem Körper hin, den dort die Wellen hoben. Aber immer wieder warf sich das Wasser zwischen ihn und sein Ziel, das nun auf dem Grunde verschwand und von dem wildjauchzenden Bergstrom emporgeschleudert wurde.

Fortsetzung folgt.



## Duetsches Reich.

Tausend Mark Belohnung. Das thüringische Staatsministerium hat für die Wiederherbeischaffung der Akten gegen den flüchtigen Landtagsabgeordneten Dr. Neubauer und für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 Goldmark ausgesetzt. Teile der Belohnung sollen auch für Mitteilungen gezahlt werden, durch die eine Ermittlung der Täter oder die Wiedererlangung der Akten ermöglicht wird. Alle Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich, d. h. also ohne Namensnennung des Anzeigenden behandelt.

Die bayerische Landwirtschaft über das Gutachten. Der bayerische christliche Bauernverein, also die größte Landesorganisation der bayerischen Landwirte, hat eine Entschliessung über das Sachverständigengutachten angenommen. Diese fordert, daß dieses Gutachten nur dann akzeptiert werde, wenn der Landwirtschaft nicht neue Lasten auferlegt werden, wenn ferner tatsächlich die Befreiung des Ruhrgebietes erreicht, die Kollisionsgrenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland aufgehoben, die gefangenen und ausgewiesenen Deutschen in ihre Rechte wieder eingesetzt, die volle staatsbürgerliche Freiheit im besetzten Gebiet gewährleistet und die deutsche Verwaltung im besetzten Gebiet in ihre vollen Rechte eingesetzt werde.

## Vermischtes.

Mutige Maiseier in Hindenburg. Bei der Maiseier in Hindenburg kam es gelegentlich eines trotz Verbot abgehaltenen Demonstrationszuges zu einer Schießerei. Ein Polizeiaufgebot suchte den Zug zu zerstreuen. Dabei fielen aus der Menge Schüsse, worauf die Polizei das Feuer erwiderte. Zwei Personen wurden getötet, fünf verletzt, darunter eine lebensgefährlich. Der Anführer der Leute, die geschossen hatten, Glöbnitz aus Koclowitz (Ost-Ober-Schlesien), wurde festgenommen. In Zaborze wurde die Polizei mit Handgranaten von den Kommunisten angegriffen, verjagt aber die Angreifer mit dem Gummihüpfel. Auch in Beuthen und in Gleiwitz rotteten sich kommunistische Haufen zusammen, wurden aber auseinandergetrieben.

Ein Kraftwagen vom Zuge zertrümmert. Zwischen den Eisenbahnstationen Posenhofen und Starnberg wurde von einem Zuge ein Auto überfahren und die beiden Insassen, der Architekt Hahl aus Pölsching und seine Frau, schwer verletzt. Das Auto wurde zertrümmert. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß die Schranke des Ueberganges nicht geschlossen war.

Der Lebenslauf von zwei Zwillingsschwestern. Vor ein paar Tagen starben in Wetherby zwei Zwillingsschwestern Martha und Bessie Theakstone. Die eine Schwester folgte der anderen im Laufe einer Stunde in den Tod. Vor 82 Jahren waren die Zwillingsschwestern geboren worden. Ihr ganzes Leben hatten sie gemeinsam verbracht, da keine der beiden Schwestern geheiratet hatte. Nachdem sie auch im Tode unzertrennlich blieben, wurden sie in demselben Sarg beigesetzt.

Raubüberfälle auf russische Eisenbahnzüge. Aus Mostau wird gemeldet, daß der Nachtzug Mostau-Minsk in der Nacht zum Mittwoch von einer bewaffneten Räuberbande angehalten wurde. Die den Zug begleitenden Rotgardisten eröffneten auf die Räuber das Feuer, das diese erwiderten. Hierbei wurden fünf Personen des Zuges und ein Räuber getötet. Der Kampf dauerte mehrere Stunden, bis schließlich die Räuber die Flucht ergriffen. Bei den lausitzischen Bahnen sind in letzter Zeit schon mehrere Überfälle auf Eisenbahnzüge verübt worden. So wurde ein Kassierer der Naphtha-Gesellschaft von Räubern in seinem Abteil aufgehängt und um 100 000 Goldrubel beraubt.

97 Tote in Wheeling geborgen. Aus Wheeling in Virginia wird gemeldet: 97 Leichen von Bergarbeitern, die bei dem Grubenunglück am 28. April verschüttet worden waren, sind aufgefunden worden. Man befürchtet, daß sämtliche eingeschlossenen Bergleute den Tod gefunden haben.

## Stadt. Kreis. Provinz. Der nationale Sieg.

### Wahlergebnis in Stolp Stadt und Land.

#### Reichstagswahl.

Stolp Stadt: Demokraten 719, Sozialdemokraten 441, Deutsche Volkspartei 1512, Deutschsozial 1158, Polen 56, Deutschnationale Volkspartei 8468, Nationale Freipartei 52, Freiwirtschaftsbund 52, Gaueverbund 28, Kommunisten 1134, Republikanische Partei 20, Zentrum 387, Wirtschaftspartei 369, Volksbund der Entrechteten 351, Deutschvölkischer Wahlverband 1809.

Stolp Land: Demokraten 496, Sozialdemokraten 5070, Deutsche Volkspartei 984, Deutschsozial 747, Polen 67, Deutschnationale Volkspartei 25 077, Nationale Freipartei 989, Freiwirtschaftsbund 75, Gaueverbund 42, Kommunisten 1414, Republikanische Partei 43, Zentrum 91, Wirtschaftspartei 246, Volksbund der Entrechteten 186, Deutschvölkischer Wahlverband 1632. (Von den Landbezirken stehen noch einige unweissentliche aus.)

#### Stadtverordnetenwahl.

Berufsständische Einheitsliste 8789, Bodenreform 440, Demokraten 917, Deutschsoziale 818, Deutsche Volkspartei 2348, Gewerkschaftsring 746, Zentrum 388, Kommunisten 962, Sozialdemokraten 4100, Wirtschaftspartei 608. — Es erhalten hierauf von den 37 Stadtverordnetenlisten: Die Einheitsliste 18, Bodenreformer —, Demokraten 1, Deutschsoziale 1, Deutsche Volkspartei 5, Gewerkschaftsring 1, Zentrum —, Kommunisten 2, Sozialdemokraten 8, Wirtschaftspartei 1. — Das alte Stadtparlament bestand aus 18 Vereinteilte Volksparteien, 6 Demokraten und 18 Vereinteilte Sozialdemokraten.

#### Bei der letzten Reichstagswahl

am 6. Juni 1920 erhielten in Stolp Stadt und Land: Die Deutschnationalen 21 707, Deutsche Volkspartei 10 698, Demokraten 2668, Zentrum 398, Mehrheitssozialisten 7654, Unabhängige 11 451, Kommunisten 588 Stimmen. —

#### Der pommerische Arbeitsmarkt.

Die allgemeine Besserung des Arbeitsmarktes in Pommern hat weitere Fortschritte gemacht; die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsuchenden sank wiederum, und zwar um rund 2500 Personen. In der Landwirtschaft konnten die Anforderungen von Freiarbeitern, Deputanten, Schnittmännern und Familien gedeckt werden, während die Nachfrage nach Landmädchen, die melken können, und jüngeren, erfahrenen Anech-

Nähr Dich mit  
**Porath!**  
Eiweiß-Nähr-Kakao - Sport Milch und Zucker  
Puddings und Soßen - auch ohne Milch vorzüglich

ten mangels ausreichenden Angebotes teilweise unbefriedigt bleiben mußte. Die Ueberführung städtischer Arbeitskräfte aufs Land wurde mit Erfolg fortgesetzt, wobei auch auf rheinisches Angebot zurückgegriffen wurde. In der Industrie zeigte sich wieder ausnahmefähiger die Zement- und Zementindustrie, besonders in den Kreisen Randow und Lauenburg. Der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate beginnen erfahrene Spezialkräfte allmählich zu mangeln. Für Automobil- und Fahrradbau werden noch Stellmacher, Sattler und Lackierer gesucht. Besetzt wurden in Stettin allein 216 Stellen, der Bedarf an älteren Drehern konnte nur mit Mühe gedeckt werden. Dem Anruf der Berufen des Stettiner Bezirks zur Wiederaufnahme der Arbeit ist nur ein geringer Teil der Belegschaften gefolgt. Gut beschäftigt sind Holzgewerbe und Möbeldindustrie. Der Bedarf an Holzbildhauern und an Stellmachern für Karosseriebau blieb ungedeckt. Die Vermittlungstätigkeit wurde vielfach durch Streiks hemmend beeinflusst. Ein Werk des Kreises Randow stellte 132 Arbeitskräfte zur Aushilfe ein.

Im Baugewerbe wird der Mangel an Mauern und Zimmerern immer fühlbarer. Die vereinzelt in der Provinz noch gemeldeten Maurer und Zimmerer kommen für einen noch größeren Teil in Frage und dürften auch bald im Wohnort selbst Arbeit erhalten. In Stettin wurden 76 Stellen besetzt, darunter 21 mit auswärtigen Zimmerern; die Nachfrage nach Mauern blieb hier ungedeckt, während das Angebot von Bauarbeitern noch verhältnismäßig groß ist. Günstig liegt auch der Arbeitsmarkt des Bekleidungsgebietes. Erste Kräfte für Maß- und Konjektionsarbeit fehlen. Im Verkehrsgewerbe lebhafter Nachfrage nach Hafen- und Speditionsarbeitern infolge Belegung der Schifffahrt. Der Vermittlung für das Gastgewerbe fehlen für die Babefaison erfahrene Köche, Konditoren, Koch-, Kaffee- und kalte Wamsel. Auch für andere Fachkräfte hat sich die Nachfrage gesteigert. Die Stettiner Fachabteilung hat in der Berichtswoche 117 Stellen besetzt. Unverändert ungünstig liegt der Arbeitsmarkt für Büro- und Handelsangestellte. Ungelehrte Arbeiter wurden für Draußenarbeiten reichlich verlangt und vermittelt. Trotzdem bleibt das Angebot, vor allen Dingen in Stettin (rund 3700) noch hoch.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Mittwoch, 30. April, auf das 1,144-fache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,13 Billionen) ist demnach eine Steigerung von 0,9 v. H. zu verzeichnen.

Die landwirtschaftliche Preisbildung. Die Schwankungen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Preisbildung waren als Folge der verhältnismäßig stetigen Salutarverhältnisse in den letzten Wochen ziemlich geringfügiger Natur. Aus der jetzt vorliegenden Uebersicht über die landwirtschaftliche Preisbildung in der zweiten Aprilhälfte ergibt sich, daß die landwirtschaftlichen Betriebsmittel eine leichte Tendenz zur Preissteigerung gezeigt haben. Es sind gestiegen Stabeisen von 132 auf 141 Prozent des Friedenspreises, Mais von 137 auf 139 Prozent, kleine Maschinen und Geräte von 140 auf 144 Prozent, Kali infolge des Wegfalles der bisherigen Absatzs von 100 auf 110 Prozent. Lediglich Thomasmehl ist von 117 auf 110 Prozent zurückgegangen. Von den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen sind Kartoffeln auf 139 Prozent, Butter auf 127 Prozent gestiegen, während sich Roggen auf 82 Prozent und Schweine auf 92 Prozent ermäßigten und Linsen mit 78 Prozent gleichblieben.

Zum Besten des Kinderheims in Stolpmünde veranstaltet der Vaterl. Frauenverein Stolp-Stadt am morgigen Dienstag im Schützenhause einen Festabend, auf den wir hiermit besonders hinweisen und der Veranstaltung einen vollen Erfolg wünschen. Die Anzeige im heutigen Inseratenteil bringt das reiche vielversprechende Programm.

Es wird wärmer. Nachdem über England neuer Fall des Barometers eingetroffen hat, muß bei uns bald wieder südliche Strömung aufkommen, die wärmere Luftmassen heranzführt. Eine Teilbildung der westlichen Depression wird voraussichtlich nur Westdeutschland mit vorübergehender Verschlechterung des Wetters beeinflussen.

Lauenburg. Am 30. April wurde der Sohn des Fuhrwerksbesizers Arndt in dem väterlichen Grundstücke in der Mittelstraße mit samt seinen Pferden, die er eben in den Stall eingestellt hatte, von dem zusammenbrechenden Stallgebäude begraben. Herbeieilenden und kräftig zuffassenden Nachbarn gelang es, den jungen Arndt und die Pferde zu retten, die zum Glück nur leichtere Verletzungen davontrugen.

Drumburg, 2. Mai. In der Nacht vom 29. zum 30. März wurden Gäste des Jungsturms in Drumburg auf dem Heimwege von einer Festschicht von kommunistischen Lärmern mißhandelt. Bereits am 1. April wurden vom Amtsgericht Drumburg die beiden Täter, Arbeiter Ebel und Urban, zu je einem Jahre Gefängnis bei sofortiger Verhaftung verurteilt. Gegen das Urteil hatten sowohl die Angeklagten wie die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Am 1. Mai entschied das Schöffengericht Stargard, daß Ebel zu 1½ Jahr und Urban zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt werde. Der Staatsanwalt hatte gegen Ebel 3 Jahre und gegen Urban 2 Jahre Gefängnis beantragt, damit der Bürger in Drumburg endlich wieder sicher seines Weges gehen könne.

Greifswald. Ein Hühnerrei von 122 Gramm. Eine Henne (schwarze Italiener) machte ihrem Besitzer, einem Wäbner in Derselow, dadurch eine besondere Freude, daß sie ihm ein Ei in der Größe eines stattlichen Gänseeies bescherte. Das Ei hatte ein Gewicht von 122 Gramm.

## Handelsnachrichten.

Der Dollar 4 200 000 000 000

(unverändert)

Goldmark = 1 Million.

Mittagsbörse (Amtlich) Getreide und Oelarten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen März 170-174, Pomm. —, Roggen März 128-134, Pomm. —, weßpr. —, Braugerste 170-188, Futtergerste 150-160, Hafer März 125-132, Pomm. —.

Weizenmehl 24,00-26,00, Roggenmehl 19,75-22,00, Weizenkleie 10,20, Roggenkleie 9, Raps 310, Leinöl 410, Vitoriaerbsen 25-27, kleine Weizen 14-15, Futtererbsen 12-13, Peluschken 11-12, Ackerbohnen 14-16, Bienen 12-13, Linsen blaue 12-12 50, gelbe 16, Serabeta 13-13 50, Rapskuchen 11,20, Leinöl 21, Trockenschmelz 10,50 10,70 Vollwertige Zuckerschmelz —, Kartoffelkoden 24 30-24,40 Torfmehle Mischung —, Stettiner Getreidenotierung vom 3. Mai. Int. Roggen 130, incl. Weizen 175, Hafer 127, incl. Gerste 180-187, rubig. Alles für 1000 Kg. ab nahegelegenen Stationen. — Vitoriaerbsen 15,50, Kocherbsen 9-10, Rapskuchen, bief. 6,90, fremd. 6,40, Roggenkleie incl. Sad 4,90, Weizenkleie incl. Sad 5,70.

### Berliner Butternotierung.

Amtliche Preisfeststellung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt vom Verkaufverband Norddeutscher Molkereien, Berlin C. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.

Berlin, 3. Mai 1924. 1. Qualität 1,82, 2. Qualität 1,77, abfallend 1,67 Goldmark.

	3. 5.		
	6	8	9
	(In Billionen Mark)		
100 holländische Gulden	154,60	158,40	158,65
1 argentinischer Peso	1,37	1,38	1,36
100 belgische Franken	22,84	22,96	23,06
100 norwegische Kronen	58,15	58,45	58,55
100 dänische Kronen	71,27	71,28	71,56
100 schwedische Kronen	111,12	111,68	111,68
100 Danziger Gulden	73,81	74,19	74,19
100 italienische Lira	18,85	18,95	18,95
1 englisches Pfund	18,45	18,54	18,54
1 Dollar	4,19	4,21	4,21
100 französische Franken	27,23	27,37	27,37
100 schweizerische Franken	74,81	75,19	74,99
100 spanische Peseten	58,35	58,65	58,04
100 tschechische Kronen	12,46	12,54	12,54
100 000 österreichische Kronen	5,98	6,02	6,02

## Berliner Schlachtviehmarkt.

### Bericht vom 3. Mai 1924.

#### Amtlicher Bericht.

Austrieb: Rinder 3328 Stück, darunter 1004 Bullen, 929 Ochsen, 1395 Kühe und Färsen; Kälber 2350 Stück; Schafe 6125 Stück, Schweine 7756 Stück; Ziegen 13 Stück; — Ferkel: 588 Auslandschweine.

	Preise in Goldpfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht
I. Rinder:	
A. Ochsen:	
a) vollfleisch., ausgem., höchst. Schlachtw. ungef. 12 Weiden.	42-45
b) do. im Alter von 4-7 Jahren	36-40
c) junge, fleischig nicht ausgemäst. und ältere ausgemästete	32-34
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	26-30
B. Bullen:	
a) vollfleischige, ausgewächs. höchsten Schlachtwerts	38-40
b) vollfleischige jüngere	34-36
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	30-32
C. Färsen und Kühe	
a) vollfleischige, ausgemäst. Färsen höchsten Schlachtwerts	36-43
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	36-43
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	30-33
d) mäßig genährte Kühe u. Färsen	22-26
e) gering genährte Kühe u. Färsen	18-20
D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	27-30
II. Kälber:	
a) Doppellender feinsten Mast	—
b) feinste Mastkälber	70-80
c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber	55-65
d) geringe Mast- u. gute Saugkälber	40-50
e) geringe Saugkälber	28-35
III. Schafe:	
A. Stallmastschafe:	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	42-46
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	30-40
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	20-28
B. Weidmastschafe:	
a) Mastlämmer	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—
IV. Schweine:	
a) Fetttschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—
b) vollfleischige Schweine 240-300 Pfd. Lebendgewicht	62-63
c) vollfleischige Schweine 200-240 Pfd. Lebendgewicht	60-61
d) vollfleischige Schweine 160-200 Pfd. Lebendgewicht	56-59
e) fleischige Schweine 120-160 Pfd. Lebendgewicht	53-54
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	57-58
g) Sauen	18-20
Ziegen	—

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ruhig, bei Schafen schleppend. Bei Schweinen flaut.

## Bären-Stiefel



für den Wintersport, zum Auto, zum Wandern, fürs Motorrad, für die Berge, witterfeste, zum Reiten, Winterstiefel, für die Jagd, Katerstiefe, für das Land, erstklassig!



Hans Bähr, Spezialhaus Berlin, Spittelmarkt 7  
Niederlage: Neumann-Stolp, Paradiesstr. 8





# Damenkleider

in guter Verarbeitung — guten Musselinen

3 Serien: Solange Borrat reicht!

Serie I	Serie II	Serie III
M. 6.80	M. 8.80	M. 14.80

## Richard Frau

Langestraße 61.

### Ämliche Bekanntmachungen.

Falls Zahlung der am 1. April d. Js. fällig gewordenen Mieten und Anerkennungsgeldern für Schaukästen, Schilder usw. nicht binnen 1 Woche an unsere Stadthauptkasse erfolgt, werden die Beträge zuzüglich 50 Pfg. Votenlohn durch unsere Kassenboten eingezogen werden

Stolp, den 2. Mai 1924  
Der Magistrat.

An die Zahlung der am 1. April fällig gewordenen Pächte wird nochmals erinnert.

Stolp, den 2. Mai 1924  
Der Magistrat.

### Öffentliche Bekanntmachung

betr. Vorschläge zur Beisitzerwahl für das Städtische Mieteinigungsamt

hängt vom 7. bis 31. Mai im Schaukasten im Rathausflur aus.

Stolp, den 1. Mai 1924.  
Der Magistrat.

### Regierungsbezirk Köslin.

Preussische Oberförsterei Stolp verkauft am Sonnabend den 17. Mai 1924 von vormittags 8 1/4 Uhr ab folgendes Nutz- und Brennholz öffentlich meistbietend im Hoepfner'schen Sale in Stolp, Synagogenstraße Nr. 2.

#### A. Brennholz.

**Försterei Scharfenstein:** Jagd 124a. Buche: 83 rm Scheite, 56 rm Knüppel. Birke: 94 rm Scheite, 111 rm Knüppel. Nadelholz: 23 rm Scheite.

**Försterei Buchhorst:** Jagd 142. Nadelholz: 32 rm Scheite, Sammelhieb Vornutzung. Eiche: 8 rm Knüppel. Nadelholz: 10 rm Scheite, 7 rm Knüppel.

#### B. Nutzholz.

**Försterei Scharfenstein:** Jagd 120. Birke: 113 St. III-V Kl.=86,42 fm. Nadelholz: 124 St. II-IV Kl. 96,86 fm. Jagd 145f. Eiche: 22 St. IV-V Kl.=6,88 fm. Jagd 121. Fichte: 84 rm Schichtnußholz (Papierholz) II Kl. 2 m lg., 302 Fichtenstangen I-III Kl. Jagd 124b. Birke: 17 St. IV-V Kl.=12,77 fm., 10 rm Schichtnußholz II Kl. 1 m lg. Erle: 36 rm Schichtnußholz II Kl.

**Försterei Buchhorst:** Jagd 158a. Eiche 7 rm Schichtnußholz II Kl. Buche, 46 rm Schichtnußholz II Kl. Erle: 10 rm Schichtnußholz II Kl. Jagd 145e. Fichte: 123 St. II-IV Kl.=78,06 fm. Jagd 146a. Nadelholz: 22 St. II-IV Kl.=8,99 fm. Jagd 133a. Kiefer: 14 St. I bis VI Kl.=16,26 fm., Sammelhieb Hauptnutzung. Erle: N 86 rm Schichtnußholz II Kl. Nadelholz, 20 St. II-IV Kl. 11,17 fm. Jagd 146d. Fichte: 23 St. II-IV Kl.=14,25 fm. Jagd 146e. Fichte: 5 St. III-IV Kl.=2,52 fm.

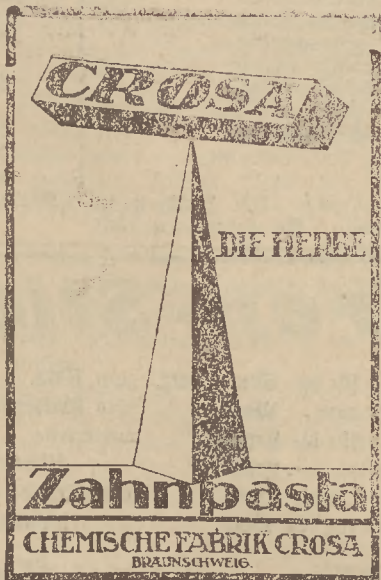
**Försterei Damerow:** Jagd 111b. Fichte: 310 rm Schichtnußholz (Papierholz) II Kl. w. m. lg. Jagd 112a. Fichte: 354 rm Schichtnußholz (Papierholz) II Kl. 2 m lg. Jagd 109b. 82 rm Schichtnußholz (Papierholz) II Kl.

**C. Nutzholz bei beschränktem Wettbewerb für die sog. kleinen Handwerker des Stadt- und Landkreises Stolp.**

**Försterei Scharfenstein:** Jagd 120. Erle 34 rm Schichtnußholz II Kl. Jagd 124b. Kiefer N 27 St. II-IV Kl.=18,65 fm.

**Försterei Buchhorst:** Jagd 143a. Eiche. 19 rm Schichtnußholz II Kl. Buche. 16 rm Schichtnußholz II Kl. Jagd 145e. Eiche. 11 St. IV-V Kl.=3,18 fm. Jagd 146a. Birke. 9 St. IV-V Kl.=4,14 m. 9 St. für Jagd 133a. Eiche. 6 St. I-III Kl.=12,65 fm. IV-V Kl. 5,01 fm. Sammelhieb Hauptnutzung.

Verkauf in der Reihenfolge der Anzeige Materialänderungen vorbehalten. Der Oberrentmeister ist zur Entgegennahme der Zahlungen anwesend.  
Der Oberförster.



Zu beziehen durch die **Drogenhandlungen** und die **Friseure**.

## Vaterländischer Frauen-Verein Stolp-Stadt.

Zum Besten der Kinderheilstätte Stolpmünde findet am **Dienstag, den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr, ein**

# Festabend

im Schützenhaus hatt.

### I. Teil

1. Trio von R. W. Gade (Rolf Medger, Klavier, Felix Abrecht, Violine, Rechtsanwalt Bernheim, Cello)
2. Vier Lieder f. Sopran (Marianne Brostoff)
3. Drei Lieder f. Tenor

### Isach-Flügel

### II. Teil

## „Die Annalise“

Historisches Lustspiel von Herß.

Einlaßkarten zu 3,00 Mk., 2,00 Mk. und 1,00 Mk. in der Musikalienhandlung **Felix Abrecht**.

Von 6 Uhr an, während der Pause u. nach den Aufführungen.

### Büfett

Gaben an barem Gelde und für das Büfett werden herzlichst erbeten! Abzugeben am Dienstag, den 6. Mai, vormittags von 10-1 Uhr, im Schützenhaus.

### Der Vorstand.

Frau Zietke, Vorsitzende

## Alfred Grau, Stolp i. Pom.

Fernruf 826 **Lederlager — Techn. Geschäft** Holstentorstraße 24

Grösstes Lager am Platze in **besten Kernleder-Treibriemen**

**Haarriemen : Baumwollriemen : Hanfriemen**

Riemenverbinder aller Art — Holzriemenscheiben — Treibriemenwachs

### Maschinen- und Zylinder-Oele

Konsist. Fett — Wagenfett — Lederfett

Asbest- und Dichtungsplatten — Packungen — Putzwolle

Bekleidungsleder Pumpen-Manschetten **Möbellleder**

Erstklassige

## Musik-Instrumente

Zubehör- und Ersatzteile  
Schallplatten

in großer Auswahl.

Weise besonders auf die in meiner eigenen Werkstatt angefertigten

**Resonanz-Sprechapparate**

**Guitarren und Mandolinen**

hin, die besonders gut und preiswert sind.

**Karl Knuth, Langestr. 47.**

Instrumentenhandlung, Instrumentenbau, Reparaturen.

## Putz!

Damenhüte aller Art werden neu angefertigt und umgearbeitet. Zutaten am Lager.

Hüte zum Umpressen angenommen.

**Friedrichstr. 11, 1 Tr.**



### Bekanntmachung

Die für den Monat April fälligen Krankenversicherungsbeträge sind spätestens bis zum 8. Mai d. Js. bei uns einzuzahlen.

Weitere Mahnung ergeht nicht. Nach Ablauf obiger Frist erfolgt zwangsweise Beitreibung.

Stolp, den 3. Mai 1924

**Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Stadtkreises Stolp.**

### Sticke-

### rinnen

für Buntstickereien für dauernde Beschäftigung gesucht.

Unterweisung kostenlos.

**Modell-Entwürfe**

und Arbeiten in Gobelin

und petit-point jeder Art in

erstklassiger Ausführung.

**Frau W. Fiedler,**

Präsidentenstr. 22 part.

**Junger kräftiger Mann**

mit guten Zeugnissen kann

in unserem Hauptbetriebe das

**Mollereifach erlernen.**

Sohn von Landwirten oder

landwirtschaftlichen Beamten

wird bevorzugt.

**Molkerei Stolp,**

Pommern.

**Jung. Mädchen** zur Erlernung

der Damenschneiderei sucht

**G. Schmiedeberg, Hospital-**

straße 8a.

Preiswertes Angebot!

**Rein Uebersee**

**Tabakfabrikate**

Mittel- u. Krüllschnitt Rauch-

tabacke Pfund M. 1,25, M.

1,50, M. 1,80, M. 2, M. 2,80.

Feinschnitt u. Krauser Shag-

tabacke Pfund M. 2.—, M.

2,50, M. 2,80.

Zigaretten-Shag Pfund M.

3.—, M. 4.—,

la Zigaretten garantiert rein

100 Stück 2 M.

Feine Bremer Zigarren Su-

matra, Brasil u. Vorsteilanden

100 Stk. 6 M., 7 M., 8 M.,

9 M., 10 M.

Alles bandedolirt ab hier

gegen Nachnahme. Bei Ab-

nahme eines Postkollis von

9 Pfund an portofreie Liefer-

ung. Ausführliche Preisliste

kostenlos.

**Carl Strothoff, Bremen 34**

Sielwall 45.

„Meine Frau war über 50 Jahre

mit einer höchst

**Flechte**

behaftet. Mein

gesundes Flechten hatte sie

auf dem Leibe. Durch Zucker's

Patent-Medizinal-Salbe wurden die

Flechten in 3 Wochen beseitigt. Die

Salbe ist Tausende wert. Sie

Dazu Zucker-Creme (nicht fettend

und fetthaltig). In allen Apotheken,

Drogerien u. Parfümerien erhältlich.